Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1964)
Heft: [1]

Artikel: Geleitwort
Autor: Manusardi, Jean
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793025

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GELEITWORT

Es ist mir eine besondere Freude, anlässlich der Herausgabe dieses Extraheftes der « Textiles Suisses » ein paar Worte über die fruchtbare Zusammenarbeit der Schweizer Textilindustrie und der Pariser Couture während der letzten Jahrzehnte sagen zu dürfen.

Bei solchen und ähnlichen Gelegenheiten ertönen so oft Worte wie « ungetrübte Freundschaft und bestes Einvernehmen », dass man zögert, zu diesen verbrauchten Redensarten zu greifen.

Und doch... selbst die abgenutzten Worte haben einen bestimmten Sinn, und ich bin überzeugt, dass sie, zutreffend und für ein präzises Thema wie das unsere gebraucht, ihren ursprünglichen Wert im aufrichtigen Ausdruck der Gefühle zurückgewinnen.

Ein natürliches Austauschbedürfnis, das die gemeinsamen Interessen wahrnimmt, von den höchsten, intellektuellen Belangen bis zum Wirtschaftsbereich, förderte die französisch-schweizerische Zusammenarbeit so weit, dass sie zu einer Konstante in der Geschichte beider Nationen geworden ist.

Besteht nicht tatsächlich eine geheime Affinität zwischen der Kapitale der Mode, die die vollkommene Massarbeit zum hohen Ziele hat, und dem Land, das durch seine hochwertige Präzisionsarbeit in der ganzen Welt in Ansehen steht ?

Die Pariser Couture war es ja, bezeichnenderweise, die Frankreich 1945, unmittelbar nach Kriegsende, nach Zürich delegierte, um der Schweiz ihren Dank zu sagen für die Gaben, die den französischen Schulkindern während der vier Besatzungsjahre übermittelt worden waren.

Es ist daher nur natürlich, dass sich Paris damals und auch in der Folge jede Saison an die Schweiz wandte, um seine Palette mit Haute-Nouveauté-Textilien neu zu ergänzen, und nicht selten liess sich gerade dort finden, was kein anderes Land Paris hätte bieten können ; wir denken dabei besonders an die hochwertigen Kreationen von St. Gallen.

Durch ihre überragende Qualität und Originalität, gepaart mit einer hochentwickelten Technik und einem sehr sicheren Geschmack, tragen die Schweizer Textilien, heute wie in Zukunft, zweifellos zum Glanz der Pariser Couture Wesentliches bei.

*Zum Schluss möchte ich dem berühmten Befehlshaber der Schweizer Garde ein Bild entlehnen — wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt von Saint-Simon zitiert — es aber in etwas galanterer Weise auf die kilometerlangen « Chiffons » übertragen, die nach Paris geschickt werden, um dort ihre endgültige Form zu finden, mit denen sich ohne Mühe ein Weg dekorieren liesse, der von den Champs-Elysées bis zum Herzen der Eidgenossenschaft reichen würde *.*

Jean Manusardi
Président Délégué de la Chambre syndicale de la couture parisienne

* Es sei daran erinnert, dass der Minister Louvois eines Tages in Gegenwart des Befehlshabers der Schweizer Garde zu Ludwig XIV. sagte, dass sich mit dem Geld, das der König den Schweizern auszahle, eine Strasse von Paris nach Basel mit Dukaten pflastern liesse, worauf der Soldat entgegnete, dass man mit dem von den Schweizern im Dienste des französischen Königs vergossenen Blut einen Kanal von Basel nach Paris füllen könnte. (Red.)